

Behrens: „Unter Drogeneinfluss stehende Autofahrer aus dem Verkehr ziehen“

## Neues Testverfahren entwickelt: Polizei jagt Drogensünder am Steuer

**Rhein-Kreis Neuss.** Die Polizei in Nordrhein-Westfalen nimmt Drogensünder am Steuer verstärkt ins Visier. Neue Teststreifen für Speichel- und Schweißproben ermöglichen nun bessere Kontrollen.

Ähnlich wie bei einer Alkoholkontrolle bieten Polizisten auffälligen Autofahrern zukünftig einen Drogenvor-test an. Bestätigt sich die Annahme, wird eine Blutprobe veranlasst. Innenminister Dr. Fritz Behrens hat landesweit alle Polizeibehörden aufgefordert, das neue Verfahren einzuführen. „Drogenkonsum stellt gerade bei jungen Fahrern ein hohes Risiko dar. Darum klären wir systematisch über die Gefahren auf“, erläuterte Behrens jetzt in Düsseldorf. „Uneinsichtige spüren wir gezielt mit dem neuen Drogenvor-test auf.“

Polizisten nehmen dazu mit einem Teststreifen Speichel- oder Schweißproben. Ein verfärbter Streifen entlarvt jeden, der Drogen konsumiert

hat. Neben Cannabis, Heroin und Kokain können auch verschiedene Amphetamine wie Speed und Ecstasy nachgewiesen werden. Ein positiver Test erhärtet den anfänglichen Verdacht, so dass eine Blutprobe entnommen wird. Das Polizeitechnische Institut in Münster-Hiltrup hat das Testverfahren erprobt und für zuverlässig befunden.

### Unfallzahlen gestiegen

Allein im vergangenen Jahr wurden in Nordrhein-Westfalen 467 Unfälle unter dem Einfluss von Drogen verursacht, 40 Prozent mehr als vor fünf Jahren. 331 Menschen verunglückten, vier davon tödlich. Dieser statistische Anstieg ist vor allem durch intensivere Kontrollen auf Drogen im Straßenverkehr zu erklären. Die Polizisten wurden systematisch aus- und fortgebildet, um Drogenmissbrauch am Steuer zu erkennen. Abnahme des Reaktionsver-

mögens, Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen, Pupillenveränderungen und Schweißausbrüche sind einige typische Auffälligkeiten. Die Polizei nahm 14 Prozent mehr Anzeigen auf als im Jahr zuvor und stellte fast 3 000 Blutproben sicher. Das sind rund 350 Prozent mehr als vor fünf Jahren. „Unter Drogeneinfluss stehende Fahrer sind eine Gefahr für alle und deshalb ziehen wir sie aus dem Verkehr“, unterstrich Innenminister Dr. Fritz Behrens.

Wer als Autofahrer unter Drogeneinfluss erwischt wird, muss mit einer Geldbuße von 250 Euro, drei Punkten beim Kraftfahrtbundesamt in Flensburg und einem Fahrverbot von einem Monat rechnen. Stellt die Polizei darüber hinaus Ausfallerscheinungen wie das Fahren in Schlangenlinien oder sonstige Verkehrsverstöße fest, drohen eine Freiheitsstrafe oder eine empfindliche Geldstrafe sowie der Entzug des Führerscheins.